

Horrorfilme in der Rochuskirche

Deutsche Stummfilmklassiker werden mit Livemusik aufgeführt

1921 hätte die Vorführung von „Nosferatu“ und „Das Cabinet des Dr. Caligari“ in der Rochuskirche einen stadtweiten Skandal ausgelöst und dem Pfarrer vermutlich den Kirchenausschluss beschert. Dem billigen Unterhaltungsmedium Film frönen und das auch noch mit zwei publikumswirksamen Horrorfilmen. Undenkbar. Doch die Zeit schreitet voran und mittlerweile gelten beide Filme als wegweisende Klassiker der Filmgeschichte, die ihre Wirkung auf völlig unterschiedliche Weise erzielen.

„Das Cabinet des Dr. Caligari“ von Robert Wiene aus dem Jahr 1919 operiert mit gemalten expressionistischen Kulissen, die die verzerrte Wirklichkeit der schlafwandelnden Hauptfigur nachvollziehbar macht. Erzählt wird die Geschichte des wahn-sinnigen Dr. Caligari, der mit Hilfe eines

Schlafwandlers namens Cesare eine kleine norddeutsche Stadt in Angst und Schrecken versetzt. Hauptdarsteller ist Conrad Veidt.

In „Nosferatu“ gibt es ausschließlich reale Kulissen, doch spielt der Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau mit unheimlichen Licht- und Schatteneffekten, die bis heute zahlreich kopiert werden. Auch sind einige Passagen negativ belichtet, um den Grusel zu erhöhen. „Nosferatu“ ist die erste bedeutende Verfilmung von Dracula. Leider vergaßen die Produzenten, sich die Rechte an Bram Stokers Vampirgeschichte zu sichern, weshalb alle Kopien des Filmes zerstört werden sollten. Das ist glücklicherweise nicht vollständig geschehen, sonst gäbe es keine Aufführung

der restaurierten Fassung. Den Vampir spielt ein Max Schreck, dessen Identität bis heute ungeklärt ist.

Beide Filme werden mit Livemusik von Wilfried Kaets aufgeführt.

„Die Musikfassung des Caligari zeigt das altehrwürdige Instrument Orgel in einem neuen Licht“, verspricht der Kantor der Pfarrgemeinde Bickendorf/Ossendorf. „Die Musikfassung des „CALIGARI“ nutzt insbesondere die speziellen klanglichen Möglichkeiten der neurestaurierten im Ursprung romantisch angelegten Orgel in der Rochuskirche, die ansonsten wohl noch an keiner anderen traditionellen Kirchnorgel in Deutschland momentan verfügbar sind: Kombinationen von Pfeifenklang mit elektronischen und gesampelten Farben; menschlich spielbare Verdichtungen oder Geschwindigkeiten durch elektronische Ansteuerung des Pfeifenwerks, Midifizierung grafischer Daten (wie z.B. der Verklangerung von Figuren oder Architekturen aus dem Stummfilm), Klangabstrahlung in räumlich sich verändernden Bewegungen durch 6-kanalige Boxenansteuerung sind einige der neuen Möglichkeiten in der traditionell experimentierfreudigen Rochuskirche Köln-Bickendorf.

„Für die Musikfassung zu Murnaus „Nosferatu“ habe ich mit Flügel und Cembalo zwei Instrumente ausgewählt, die, obwohl sehr verschieden im Klang, doch schon von ihrer Genese her einander wiederum eng verbunden sind“, sagt der filmliebende Kantor. Die Musikfassung ist in Reminiszenz an die großen Stummfilmmusiken der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts angelegt. Als für die Zeit typische Mischung aus Kompilation (also der Verwendung bereits existierender Mu-



Szene aus dem Film
„Das Cabinet des Dr. Caligari“

sikstücke) und Komposition. Die Musik soll klingen, wie es 1921 in einem Kino mit dem typischen Kinomusiker an Flügel oder Kinoorgel hätte sein können und dadurch den Besuchern der Gruselfilmnacht ein besonderes Zeit- und Emotionskolorit präsentieren.

Stummfilm-Live: Grusel(film)-Nacht
Samstag · 25. Oktober · 20.00 Uhr

Schatten der Nacht
expressionistische Stummfilmklassiker mit Live-Musik

Nosferatu
Regie: Friedrich W. Murnau · D 1921
Musikfassung für Flügel und Cembalo
von Wilfried Kaets

GRUSELBUFFET

Das Cabinet des
Dr. Caligari
Regie: Robert Wiene · D 1919
Musikfassung für Orgel und fliegende Klänge
von Wilfried Kaets

Rochuskirche · Köln-Bickendorf
Rochusstraße 100
Kartenvorverkauf Tel 9 53 50 43 oder www.rochuskirche.info

Grusel(film)nacht

25. Oktober 2003 20 Uhr
einschließlich eines
Gruselbuffets

Vorverkauf
Kartenvorverkauf Johnen
Venloer Straße 654
Köln-Bickendorf
oder im Internet:
www.stummfilm-live.de